

»Ressourcenplanung ist in virtuellen Umgebungen eine Herausforderung«

Jascha Petersen ist in einem Team von mehreren IT-Administratoren für zwei Hamburger Firmen tätig. innobis ist ein SAP-Beratungshaus für Banken- und Finanzdienstleister. Circle Unlimited bietet SAP-integrierte Software-Lösungen für mittelständische und große Unternehmen. Das Thema Virtualisierung ist für den Admin in den letzten Jahren immer interessanter geworden, bringt aber auch so manche Herausforderung mit sich.

Warum sind Sie IT-Administrator geworden?

Das kristallisierte sich bereits in jungen Jahren heraus, da ich schon damals den Rechner nicht nur nutzen, sondern auch sein Innenleben verstehen wollte. Als ich dann später im Schulcomputerraum immer häufiger auch von den Lehrern um Rat gefragt wurde und ihnen bei den Problemen helfen konnte, war mein Berufswunsch schnell klar.

Warum würden Sie einem jungen Menschen raten, Administrator zu werden?

Es ist ein sehr spannender Beruf, der abwechslungsreicher kaum sein kann. Es ist aber von Vorteil, sich immer zu fragen, warum dieses oder jenes so funktioniert, wie es funktioniert und gerne über den Tellerrand zu schauen.

Welche Aspekte Ihres Berufs machen Ihnen am meisten Spaß und welche weniger?

Gerade die extreme Vielfältigkeit und morgens nicht zu wissen, was der Tag bringt, sich immer wieder neuen Problemen zu stellen und dafür Lösungen auszuarbeiten und die Chance, mit den neuesten Technologien zu arbeiten, ist hoch spannend. Weniger erfreulich ist es, wenn wir eine Lösung für ein Problem gefunden haben, diese aber einfach nicht funktionieren will. Das passiert aber zum Glück eher selten.

An welchem Projekt werden Sie in nächster Zeit arbeiten?

Wir wollen unseren Mailserver auf eine neue Version migrieren. Das wird ein sehr spannendes Thema. Ansonsten war unser Firmenumzug mit Implementierung eines Blade-Servers mit neuer Virtualisierungstechnik ein aufregendes Projekt.

Mit welcher aktuellen IT-Technologie würden Sie gern einmal arbeiten?

Ich wollte schon seit langer Zeit mit Blade-Servern arbeiten. Der Wunsch wurde

letztes Jahr erfüllt. Ansonsten reizt mich das Mobile-Thema mit all seinen Facetten – wenn Tablets und Co. die IT auf den Kopf stellen. Hinz kommt das Systemmanagement, das unseren Job vereinfachen soll.

Welches IT-Problem oder Produkt ließ Sie in letzter Zeit verzweifeln und warum?

Der IT-Umzug in die neuen Büroräume hat mich schon einige graue Haare gekostet, da die gesamte Planung parallel zum normalen Tagesgeschäft lief. Am Ende hat aber alles super funktioniert.

Wie sieht Ihre virtuelle Server-Umgebung aus?

Wir setzen sowohl für unsere Windows- als auch Linux-Server unterschiedliche Virtualisierungsmethoden ein. Für uns ist das Thema Virtualisierung in den letzten Jahren immer interessanter geworden, da wir dadurch flexibler auf Anforderungen aus dem eigenen Haus reagieren können.

Worin sehen Sie die größten Herausforderungen bei der Verwaltung virtueller Server?

Den Überblick zu behalten, gerade was die Ressourcenplanung angeht, da bestimmte Ressourcen wie Speicherplatz oder Arbeitsspeicher schnell nicht mehr vorhanden sein können. Eine weitere Herausforderung ist die Ausfallsicherheit.

Spielt der Storage eine tragende Rolle in Ihrer virtuellen Umgebung?

Wir haben für unsere virtuelle Umgebung den Storage aufgestockt, da der Speicherbedarf von neuen Servern immer größer wird und sich dort schnell ein Flaschenhals auftut. Der Storage selbst muss aber auch wieder redundant ausgelegt sein, da sich sonst daraus ein Single-Point-of-Failure ergibt.

Welche Vorteile hat die Server-Virtualisierung gebracht?

Es ist jetzt möglich, mehr Server auf weniger Hardware laufen zu lassen. Dadurch schrumpfen der Serverraumplatz sowie die



Geburstag: 1979
Admin seit: 11 Jahren
Hobbys: Filme, Musik, IT, Games

Jascha Petersen, IT-Administrator

Ausbildung und Tätigkeit

- Ausbildung zum Informatikkaufmann.
- Heute in der Systemadministration.
- Betreuung des Service Desk bis hin zur Server-Landschaft, physikalisch wie auch virtuell.

Betreute Umgebung

- Windows- und Linux-Server mit Diensten wie Active Directory, SAP, E-Mail, Firewall, Backup, oder Systemmanagement.
- Die gesamte Client-Infrastruktur.

Stromkosten. Am Ende ergibt sich daraus eine Kostenersparnis. Wir sind mit der Virtualisierung außerdem sehr viel flexibler als mit physikalischen Servern.

Welches ist der lustigste Anwenderfehler, der Ihnen untergekommen ist?

Während einer Inventur ist bei einem Steuergerät für die USV der 9 Volt-Stromanschluss abgefallen. Dies hatte zur Folge, dass die USV sich ausschaltete und damit auch gleich den kompletten Serverraum. Im ersten Moment war die Aufregung groß, da die Auswirkungen auf die Server nicht klar waren. Am Ende haben alle Server diese Aktion gut überlebt und wir konnten über dieses 9 Volt-Kabel lachen. 

Das Interview führte Petra Adamik.

Möchten Sie auch einmal das letzte Wort im IT-Administrator haben? Dann melden Sie sich einfach unter redaktion@it-administrator.de (Betreff: "Das letzte Wort"). Wir freuen uns auf Sie!

Was haben Sie zu sagen?